

Der Wilmersdorfer Altmeister Robert Scheibe ist gestorben - HF -

Kurz vor seinem Tod bin ich beim ihm im Moabiter Krankenhaus gewesen, und er hat mich gebeten, die Schachfreunde zu grüßen, besonders die aus seinem letzten Verein, die Wilmersdorfer.

Wir werden Robert Scheibe die letzte Ehre geben:

Donnerstag, den 13. September, um 12.00 Uhr

Trauerfeier für Robert Scheibe (18.10.1900 - 3. 9. 1979)

Parkfriedhof Lichtenfelde, Thuner Platz 2 - 4

(Bus A 85)

Wer Robert Scheibe kennt, der wird ihn in Erinnerung behalten als einen lautereren Charakter und als einen unermüdlischen Wahrheitssucher auf dem Schachbrett. In den letzten Jahren ließen gewiß die Kräfte nach, eine anstrengende Turnierpartie auch durchzustehen. So mußten manche "unnötigen" Niederlagen verkraftet werden. Altmeister Scheibe tat's - indem er unmittelbar nach der Partie auf die Suche nach der schachlichen Wahrheit ging. Ich hab' noch immer sein "Gleich, gleich" im Ohr, wenn seine vorgetragene Analyse Widerspruch fand. Im Gespräch hat der Altmeister oft seine Schach-Vergangenheit erwähnt, die Karlsruher Studienjahre zum Beispiel, aber auch die Karlshorster Zeit. Als Scheibe in den Ruhestand trat, übersiedelte er nach West-Berlin zu seiner Schwester und schloß sich dem Schachverein Wilmersdorf an. Paul Dannenberger, der Wilmersdorfer, hat ein gutes, ehrliches Stück menschlicher Anteilnahme geschenkt. Ungefähr fünf Mal war er bei Schachfreund Scheibe im Krankenhaus. Man soll Robert Scheibe auch nehmen als ein Exemplum, als ein Beispiel dafür, wie beim Schach Ältere und Jüngere beieinander sind. Die Älteren sind im Schach ja nicht "grad gut genug für'n Scheinchen", sondern sind aktiv dabei. Ich selber bin traurig um Robert Scheibe: Beim nächsten Seniorenschachturnier wird wiederum ein lieber, ein wertgeschätzter Freund Altmeister fehlen.

Ein Reprint, Robert Scheibe zu Gedenken (aus BSB II, Nr. 9 vom 1.7.77)

Danke, Rudolf Teschner! - hf -

Im folgenden werden wir wieder mal einen Artikel aus dem Mittwoch-Tagesspiegel aus-schreiben. Neulich hat uns Altmeister Scheibe für die BSB ein hübsches Partiechen kommentiert, das er in Stockholm gespielt hat. "Das ist die Partie meines Lebens", meinte er, und auch ein wenig später wollte ihm sein Werk noch ganz gut gefallen. Was macht man als Matrizen- und Murkel-Schreiber? Nu klar! Ganz schnell zu Rudi schicken! Ehrenvoll ist's, für BSB zu schreiben, aber schöner is doch gedruckt, nicht? Aber jetzt holen wir uns Scheibes Werkchen wieder. Lesen Sie!

Jahrgang 1900 - Rudolf Teschner im Tgs vom 29.6.77 -

Daß Schach jung erhält, beweist diese Partie aus dem kürzlichen Vergleichskampf in Stockholm zwischen dem Schachverein Wilmersdorf und der Stockholmer Schachge-sellschaft, den die Gastgeber knapp mit 4 1/2: 3 1/2 Punkten für sich entschieden. Beide Partner dieser Partie gehören dem Jahrgang 1900 an (Hinweise von R.Scheibe).

Scheibe- Bjurulf (Sizilianisch) 1.e4 e5 2.Sf3 e6 3.d4 cd 4.Sd4 Sf6 5.Sc3 d6 6. Le2 Le7 7.00 00 8.Le3 a6 9.a4 Sc6 10.f4 Dc7 11.g4 Ld7 12.g5 Se8 13.De1 Entschieden stärker als 13.Ld3, das Schwarz mit 13..Sb4 beantwortet hätte. 13. ...f6 14. Dh4 g6 15.Dh6 Auf 15.Tf3 wehrt 15. ...fg 16.fg Tf3 den Angriff ab. 15. ...Da5 16. f5 Möglich wegen des Zwischenschachs Lc4 auf 16. ...ef. 16. ...Sd4 17.Ld4 Tac6 18. Sd5! Verhindert 18. ...Dg5 (auf 18.fg?), droht 19.Se7 18. ...Ld8 Nimmt Schwarz das Opfer an, erobert Weiß nach 19. fg hg 20.Dg6 Sg7 21.gf Lf6 22.Tf6 ((nicht 22.Lf6 wegen Tf6 23.Tf6 Le8 mit ungewissem Ausgang)) 28. ...Dd8 (einziger Zug) 23.Kh1!, gefolgt von 24. Tgl entscheidendes Material. 19.fg hg 20.Dg6 Kh8 20. ...Sg7 wäre ebenfalls nutzlos. 21. Tf4 Schwarz gab auf. Schwungvoll vorge-tragene Angriffspartie.

Weiß-Dame-Open August 1979

- Heinrich Fröh -

Die Helden Veranstalter sind müde, und überlassen's mal mir, die Hymnenarbeit zu verrichten. Nun gut, denn da ich so ganz mal nicht unschuldig bin, will ich's vollenden.

Am 10. August begann mit 54 Teilnehmern das nun bereits traditionelle Open der "Weißen Dame"; in der Abschlusßaufstellung wird der Leser 56 Namen lesen, denn zwei weitere fanden Gefallen an der Veranstaltung, so daß sie unter Vorgabe der ersten Runde noch mitmachten...

Die Veranstaltung war zunächst ein Hindernisrennen des veranstaltenden Clubs; man wollte schon abblasen, weil kein stabiles Mänatschment aufreibbar schien. Endlich konnte es doch starten, denn Günter Kretschmar entschloß sich "nur ein bißchen" zu reisen, Christ-Junior heiratete "bloß ein bißchen", und Kalle Krombach zog "bloß ein bißchen" um.

Bei der Auskugelung der Preise und der Rundenzahl bekennt sich der - wie sagt man? - Schreiber dieser Zeilen mitschuldig: Ich machte den Freunden Mut, denn man kennt es, daß die Meister und Mochtegerns sich sowieso erst zu allerletzter Gelegenheit entschließen. Die Preise waren so manierlich, daß die - nennen wir sie mal - Miet-Jäger zufrieden sein konnten und zur Teilnahme gereizt. Also: Man kann sagen, daß die Besetzung recht attraktiv war und von daher Lohn an den Club, der es gewagt hat, im Konzert der Groß-Vereine Mitzumischen undeine attraktive Sache vorzuführen.

Der Leser ist begierig, den Stand zu erfahren. Bitteschön:

1. Bilek(Lasker) 6/30
2. Reichenbach(Reinickendorf) 6/28,5
3. ZBkowski(Lasker) 5,5/27
4. Johannsen(Zehl) 5,5/24
5. Korte(KöTegel) 5/31
6. Zschäbitz(Kreuzb) 5/29,5
7. Doblies(KöTegel) 5/25
8. Bachmann(Kreuzb) 5/24,5
9. Roesner(WD) 5/23,5
10. Allgaier(Freiburg/B) 5/20,5
11. Dr. Konrad(Lasker) 4,5/29,5
12. Fröh(Wilm) 4,5/28
13. F.Weiß(Lasker) 4,5/26,5
14. Bohlken(o.V.) 4,5/25,5
15. Jonas(Kreuzb) 4,5/20
16. Simon(Lasker) 4,5/26,5
17. Kühl(NeukSF) 4/29,5
18. Gamtzt(Türk) 4/26,5
19. Täubert(BfA) 4/25,5
20. Hiller(o.V.) 4/24,5
21. Stark(WD) 4/24
22. Lindner(Wilm) 4/21,5
23. Bytzek(WD) 4/21
24. Barnack(Wittenau) 3,5/25,5
25. Wiese(Lasker) 3,5/24,5
26. Fleischmann(o.V.) 3,5/24
27. Wirsching(Zehl) 3,5/24
28. Kachel(Reinickendorf-W) 3,5/23
29. Bonke(Wilm) 3,5/21
30. Richter(Wilm) 3/30,5
31. Poppner(Wilm) 3/30
32. Kühn(Lasker) 3/27,5
33. Wegener(WD) 3/27
34. Hannemann(Kreuzb) 3/25,5
35. Templin(o.V.) 3/24,5
36. Schaffert(WD) 3/23,5
37. Ließe(o.V.) 3/22,5
38. Niklas(NeukSF) 3/21
39. undé(Kreuzb) 3/19,5
40. Hackenberg(Kreuzb) 3/19

Die weiteren:

41. Goerigk(o.V.) 2,5/26
42. Rosner(WD) 2,5/26
43. Fubolz(o.V.) 2,5/24
44. Schlesinger(o.V.) 2,5/21
45. Sarrafian(WD) 2,5/19
46. Janßen(o.V.) 2/24
47. Szajak(o.V.) 2/21
48. Stamatow(o.V.) 2/20
49. Seidlitz(WD) 2/17,5
50. Greiser, J.(WD) 2/16,5
51. Lehwald(WD) 2/16,5
52. Stosius(o.V.) 2/15
53. Heiligermann(Kreuzb) 1,5/20
54. Wille(Kreuzb) 1,5/13
55. Deubler(o.V.) 1/19,5
56. Ullmann(o.V.) 0/16,5

Gespielt wurden sieben Runden Schweizer bei einer Bedankzeit von 2 Stunden pro Spieler und Partie. Die grundsolide (sieben vielfältigste) Aufstellung nach der Buchholzwertung notiert diese Zusätze: Von 196 Partien wurden 172(kampflos 24 gleich 12,25 o/o) gespielt. Weiß gewann 80, Schwarz 66, bloß 26 mal wurde remisiert. Die Teilnehmerzahl nach Vereinen geordnet: Vereinslose:14 Weiß-Dame: 10 Kreuzberg:8 Lasker-Steglitz: 7 Wilmersdorf:5 König Tegel:2 Reinickendorf:2 Schachfreunde Neukölln:2 Zehlendorf:2 Türken(BTO):1 BfA:1 Wittenau:1 und ein Bundesdeutscher(aus Freiburg/B).

Verdienter Sieger des Turniers ist Michael Bilek geworden; er hat sich wie Zbikowski dauernd im Vorderfeld aufgehalten und seinen Klubkameraden in der Schlußrunde in einem sehenswerten Endspiel besiegt. Reichenbach leistete Solides, aber nichts unbedingt Überraschendes, sieht man von der Schlußrunde ab, in der er sich gegenüber seinem Partner Korte unfair benahm und anschließend auch noch zwei Züge hintereinander machte (!!). Das gute Abschneiden von Ingbert Johannsen ist im Turniermodus mitbegründet: Obwohl Ingbert die erste Runde vorgab (er stieg erst in der Runde zwei ein), begünstigte dies sein Punktekonto, denn die ihm gegenüber Sitzenden Hänschens mächte er erbarmungslos nieder. Vor Beginn des Turniers waren einige Auslosungsvorschläge im Gespräch, um die Ungerechtigkeiten der Buchholz-Wertung einigermaßen auszubügeln. So z.B. schlug ich vor, die Spieler in zwei Hälften einzuteilen und die stärkere und die schwächere Gruppe jeweils für sich zu lösen und erst ab Runde 3 oder 4 alle gemeinsam zu lösen. Bilek schlug das "skandinavische System" vor, wonach man bei den Auslosungen darauf achtet, daß die Spitzenkötter jeweils in einer bestimmten Anzahl von Runden gegen "Mittelfeldspieler" gepaart werden. Damit wird bewirkt, daß die Favoriten erst in den letzten Runden aufeinandertreffen. Die tatsächlichen Modalitäten ergaben dann einige Unebenheiten: Ich selber hatte in drei Runden jeweils im 7. Zug Gewinnstellung; so war zwar der Punkt mühelos in meiner Tasche, zugleich aber die Buchholzwertung versaut. Kurios war die Begegnung der ersten Runde: Ich spielte gegen eine junge Dame, die offenbar die Turniermodalitäten nicht kannte, denn nachdem sie gegen mich gespielt hatte, erklärte sie, daß sie sowieso wegen Urlaub bloß zwei Runden mitmachen könne.

Die Turnierleiter haben mich gebeten, etliches Kritische anzumerken. Ich notiere neben dem Auslosungsmodus die Sitzordnung: In der Schlußrunde strömte alles in Richtung Spitzenpaarungen. Da diese aber in der äußersten Ecke Ereignis wurden, mußten die Davorsitzenden um Brett, Uhr und Figuren bangen, welche durch die vorbeitransportierten Sitzflächen der wilbegierigen Kiebitze in Mitleidenschaft gezogen wurden. Allgemein bedauert wurde die geringe Rundenzahl. In Turnieren dieser Art kann man vermutlich mit neun Runden einen korrekteren Stand erreichen. Auf eventuelle Ungerechtigkeiten in dem praktizierten System hatte man allerdings dergestalt Rücksicht genommen, daß bei Punktgleichheit die Geldpreise geteilt wurden.

Übrigens betrug das Startgeld 8 DM (5,00 für Jugendliche) und die Preise (200-150-100-75-50-25 DM) wurden nach dem Endstand so geteilt: Je 175 DM für Bilek und Reichenbach; je 87,50 DM für Zbikowski und Johannsen; je 15,00 für Platz 5 bis 10. Zusätzlich erhielten die Plätze 11 bis 25 je eine Flasche Wein.

Einige Unstimmigkeiten gab es noch durch die Schlußrunde; die Veranstalter hatten Runde 7 zeitlich mit einem Blitzturnier in Kreuzberg zusammengelegt und hatten auch ursprünglich vor, die Siegerehrung erst am 7. September vorzunehmen. Einsicht in die Mentalität des "reisenden Volks" ließ die Veranstalter doch die Preisverteilung am 31.8. vornehmen.

Ehepaar Bytzek vom Schachzentrum (dem Spielort der "Weißen Dame") hatten ein Geld dazugegeben, so daß alles in allem die Klubkasse des Vereins nicht allzu sehr geräubert werden mußte. In Summa: Danke an die Veranstalter, und aufs Neue!

Ein elegantes Endspiel

- Angaben nach Michael Bilek -

Bilek-Zbikowski (Weiße-Dame-Open, 7.Rd.)

Kd4 Tel Sb3 Ba4 b4 c3 e5 g2 h2 - Ke7 Ta8 Lf7 Ba7 c6 d5 f4 g5 h5

Weiß steht natürlich besser, doch bietet die schwarze Majorität auf dem K-Flügel gewisse Gegenchancen. Michael zeigte uns die Gewinnfolge, und wenn sie der einzige Gewinnweg sein sollte, dann ist das Ding tatsächlich "reif für den Informator".

1.e6 Lg6 (Le6? Le8?!) 2.Ke5 Le4 3.Sd4 Lg2 4.Sf5!(Sc6?! Ke8) Kf8 5.Kf6 f3 6.Te3!!

(Droht e7 Ke8 8.Ke6 Lh3 9.Tf3 Lg4 10.h3) f2? (verliert sofort) 7.e7 Kg8 8.e8D

Te8 9.Te8 Kh7 10.Te7 Kg8 11.Se3 1-C Die Eleganz steckt in der Eventualität 6....

Te8 (statt f2?) 7.e7 Kg8 8. Te5!! f2 9.Se3 f1D 10.Sf1 Lf1 11.Tg5 Kh7 12.Kf7 + -

Vorrunde der deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft - Robert Plato -

Um sich für die Endrunde dieser Veranstaltung zu qualifizieren, trat eine Berliner Mannschaft unter Leitung von Ex-Jugendmeister Thomas Grzesik am 2. September in Frankfurt gegen die Hessen-Auswahl an. Zuvor hatte Niedersachsen seine Meldung zurückgezogen, so daß dies schon der entscheidende Kampf war.

Bis auf das Mädchenbrett waren alle Plätze bestens besetzt. Außerdem war die Stimmung sehr gut, da wir durch den kleinen Mahmut Sahin (der im übrigen sehr schwer zu ernähren war, denn er verschmätzt jegliches Fleisch ((bis auf Lamm)); wenn er überhaupt etwas aß, dann Pommes Frites mit Ketchup) und Frank Konieczkas Sprüche ("Klaus ((Deckwerth)) als mein Haustier, und ich würde nie zu Hause sein.") immer bestens unterhalten waren. So gingen wir trotz des schweren Gegners nicht ohne Hoffnung an die Bretter.

Unser Optimismus wurde aber schon nach der ersten halben Stunde stark gedämpft, weil Dorothea Hoffmeister und Mahmut Sahin schnell verloren. Zwar konnte ich mit einer interessanten Partie den Anschluß bald herstellen, aber bei den anderen sah es nicht besonders rosig aus. Bis auf Thomas Rundé mit ausgeglichener Stellung standen alle schlechter. Nacheinander fielen dann auch die Könige von Frank Grzesik, Klaus Deckwerth und Lutz Steinhardt; Ersatzspieler Ralf Zöllner konnte nur hilflos zusehen. Einzig Frank Konieczka vermochte das Blatt zu wenden und konnte gewinnen. Thomas Rundés Partie schließlich endete nach großem Zeitnotduell remis.

Unsere 2,5:5,5-Niederlage war also sogar noch etwas geschmeichelt. Na, vielleicht klappt es im nächsten Jahr besser. Hier nun die Ergebnisse im Überblick (wir hatten Weiß an den ungraden Brettern):

H e s s e n - B e r l i n am 2.9.1979 in Frankfurt

- | | |
|----------------------------|-----------------------------------|
| 1. Fischer - Konieczka 0-1 | 5. Bletz-F.Grzesik 1-0 |
| 2. Kahler-Deckwerth 1-0 | 6. Körner - Steinhardt 1-0 |
| 3. Vogler-Plato 0-1 | Schüler: Hickel - Sahin 1-0 |
| 4. Röschlau - Rundé 0-1 | Mädchen: Seiffert-Hoffmeister 1-0 |

Abschließend drei Partien:

Sahin-Hickel - Anm. Robert Plato -

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Lg7 5.Sf3 00 6.e5 Sfd7 7.h4 c5 8.Sg5? Besser ist 8.h5 cd 9.Dd4 de 10.Df2 e4 11.Sg5 Sf6 12.hg hg 13.Sce4 Se4 14.Se4 ed 15.Dd4 Ld4 mit Ausgleich. 8. ...cd 9.h5 de? 10.hg hg 11.Dg4? Sf6 12.Dh4 dc 13.fe Sh5 14.g4 Da5 15.Kf2 Lg4 16.Dg4 De5 17.Le3 db 18.Td1 Sc6 19.Ld3 Df6 20.Ke2 Se5 21.Dg2 Sd3 22.cd Tac8 23.Thf1? Verliert forciert, aber was hätte unser kleiner Wirbelwind denn schon noch gehabt? 23. ...Tc2 24.Td2 Td2 25.Ld2 Sg3 Schneller gewinnt 25. ...Df1!!! 25. Dg3 Df1 27.Kf1 b1D 28.Ke2 Dh1 29.Lb4 Dh5 30.Kel Lf6 31.Ld2 Tfd8 32.Kf2 Dd1 33. Se4 Ld4 34.Kg2 Tg1 35.Kh3 Dg3 36.Kg3 Lb6 0-1

Röschlau(Deutscher B-Jugendmeister) - Rundé - Anm. Thomas Rundé -

1.e4 c6 2.d3 d5 3.Sd2 de 4.de g6 5.Lc4 Lg7 6.Sf3 e6 6. ...Lg4 scheitert an 7.Lf7. Jetzt aber verabschiedet sich Schwarz von der Idee, den Läufer nach g4 zu stellen. 7.a4 Hier rechnete ich eigentlich mit 7.00. Weiß schien wohl b5 unangenehm. 7. ...Se7 8.De2 00 9.00 c5 Mit der Idee, einem Springer mal nach c6 zu stellen, falls der Weiße seinen Bauern auf e5 auftauchen läßt. 10. Tfd1 Dc7 11.Sb3?! Eine Alternative besteht in Sf1 nebst Se3. 11. ...Sbd7 12.De3 b6 13.Dg5 Sc6 14. a5 ba 15.Lf4 Nach 15. Sc5?! ergeben sich einige interessante Varianten, die man selbst prüfen möge. 15. ...e5 Dort hätte wohl der Springer von c6 hingehört.

Wilmersdorf 1979

A) Rudolf Teschner schreibt in der DSZ 1979, Nr. 5, S.171:

"Der 'Schachverein Wilmersdorf von 1919' e.V.' wird in diesem Jahr Sechzig. Der oftmalige Berliner Vereinsmeister, der zweimal den vierten Rang in der Deutschen Meisterschaft erklomm, beabsichtigt zum Jahresende ein offenes Jubiläumsturnier zu veranstalten. Verdienstvolle Vorsitzende waren Eugen Grasmair und Franz Deinstrop; seit Jahren wird der Klub von Dr. Hans-Joachim Sitte mit Erfolg geleitet. Unter den Klubmeistern des Vereins tauchen Namen wie Graf von Baudissin, Rudolf Teschner, Klaus Müller und Jürgen Dueball auf."

A n m e r k u n g: Wilmersdorf ist (leider?!) nicht e.V. Was aber ist mit dem von R.Teschner angekündigten Turnier. Wir haben deshalb beim Verein offiziell angefragt.

B) Dr. Hans-Joachim Sitte schreibt am 26.8.1979 an Heinrich Früh:

"Lieber Heiner, für Deinen Brief vom 21.8.1979 habe ich mich ja schon mündlich bedankt und tue es hiernit noch einmal schriftlich.

Ich möchte gleich auf den Kernpunkt Deines Briefes kommen, nämlich einen eventuellen finanziellen Zuschuß des SV Wilmersdorf für das zwischen Weihnachten und Neujahr 1979 von Dir geplante Berlin-Open II. Dieser Brief war am 23.8.1979 Gegenstand einer Vorstandssitzung, bei der nach längerer Debatte beschlossen wurde, daß sich der Verein in diesem Jahr finanziell nicht an dieser Veranstaltung beteiligen kann. Als Gründe möchte ich nur folgende anführen:

1. Die Vereinskasse leidet aufgrund der bisher durchgeführten Veranstaltungen des 'Jubiläumjahres' (Berlin-Open I, Matingsturnier, Studententurnier) ohnehin an schlechenden Schwinden, d.h. Beiträge und Spenden haben die Ausgaben erheblich unterschritten, sodaß sich der Kassenbestand deutlich verringert hat.

2. Es wurde die Frage aufgeworfen und diskutiert, ob diese Veranstaltung für den Verein so werbewirksam ist, daß eine finanzielle Beteiligung daran gerechtfertigt oder geboten erscheint. Du weißt selbst, lieber Heiner, daß das Open I von der Teilnehmerzahl und vom Management her ein großer Erfolg war, aber Du weißt auch, daß es sehr viel mehr gekostet hat als durch die Startgelder eingenommen worden ist. Obwohl es in unserem Vereinslokal stattfand, haben nur wenige Wilmersdorfer daran teilgenommen und neue Mitglieder hat der Verein dadurch auch nicht gewonnen. Der Vorstand hat aber nun einmal die Aufgabe, das "Vereinsvermögen" so zu verwalten, daß es dem Verein und seinen Mitgliedern nützt.

Es wurden in der Sitzung noch verschiedene andere Gründe vorgetragen und diskutiert, aber - nimm es uns nicht krumm - am Ende konnten wir nicht anders entscheiden.

Da ich annehme, daß Du das Open II auf jeden Fall durchführen willst und wirst, kann ich Dir mitteilen, daß sich Lutz Müller als Helfer angeboten hat.

Mit freundlichen Grüßen Dein (gez.) **H a n s - J o a c h i m S i t t e**

c) Der Vizevorsitzende Paul Dammenger schreibt am 27.8. an Eugen-L. Grasmair

"Lieber Schachfreund Eugen Grasmair!"

Anschließend an das Schreiben unseres 1. Vorsitzenden Dr. H.J.Sitte vom 22.8.79 möchte ich Ihnen im Auftrage unseres Vorstandes das Ergebnis der Beratungen bezüglich der von Ihnen vorgeschlagenen Festschrift zum 60jährigen Bestehen des Wilmersdorfer Schachvereins bekanntgeben!

Wir sind der Meinung, daß Festschriften dieser Art- wenn überhaupt- nur zu einem 25., 50., 75., bzw. 100jährigen etc Jubiläum eine Berechtigung haben.

Ferner haben Festschriften nach unseren Erfahrungen in den allermeisten Fällen das traurige Schicksal, von den damit Bedachten flüchtig durchgeblättert ein unbeachtetes Dasein im Bücherregal zu fristen, sofern sie nicht sofort dem Papierkorb zusätzliche Füllung geben.

Hinzukommt noch, wie Ihnen unser 1. Vorsitzender schon mitteilte, daß aus all den vergangenen Jahren kaum Unterlagen vorhanden sind, so daß durch diese große Lückenhaftigkeit es dem Entwerfer einer solchen Festschrift nicht zuzumuten ist, eine Arbeit zu schreiben, bei der durch zwangsläufig erforderliche Augen-, bzw. Ohrenzeugenberichte außerdem die Gefahr einer Verfälschung der tatsächlichen Geschehnisse und Entwicklung unseres Schachvereins entsteht, die dann noch mehr zur Verwässerung der eigentlichen Absicht beitragen würde.

Von diesen und ähnlichen Schwierigkeiten wird Ihnen sicher auch unser Schachpastor Früh, der seit dem 26.9.78 versucht, eine Chronik über die Jahre von 1919 bis 1979 zusammenzustellen, ein Lied singen können.

Wir möchten das Fazit unserer Besprechung übereinstimmend so formulieren:

Da von allen unseren verstorbenen Vorsitzenden niemals die Entwicklung bzw. Fortführung einer Vereins-Chronik getätigt wurde, nehmen wir an, daß sie stets ihr Hauptziel in einer erfolgreichen praktischen Arbeit für 'ihren' Verein sahen, und auch wir glauben - in der Fortsetzung dieses Bestrebens - Ihrem Herrn Vater sowie den Herren Deinstrop und Brunk ein bleibendes geistiges Denkmal zu setzen!!!

Dennoch danken wir Ihnen für Ihre Anregungen und vor allem für die beabsichtigte Opferbereitschaft!

Mit freundlichen Schachgrüßen Ihr Paul Dannenberger

Wilmersdorf früher

a) Der Vorsitzende Franz Deinstrop ermuntert die Mannschaftskameraden (Dez. 1967)

An meine lieben Schachmitstreiter!

Der Jahreswechsel gibt mir Veranlassung, Euch zum kommenden Jahr alles erdenklich Gute zu wünschen. Vor allem für Euch und Eure Angehörigen gute Gesundheit und in schachlicher Hinsicht viel Erfolg und Freude.

Um Euch aber eine Übersicht zu geben über die bisherigen 4 Spiele, nachstehend die Erfolgsliste:

| | Turm I | Spandau I | SW Neuk. III | Zehlendorf II | |
|---------------|--------|-----------|--------------|---------------|---------|
| Scheibe | 0 | 0 | 1/2 | 0 | = 1/2 |
| Abnand | 1/2 | 0 | 0 | 0 | ≠ 1/2 |
| Streckebach | 1 | 1 | 1 | - | = 3 |
| Dr. Sitte | 1 | 1/2 | 0 | - | = 1 1/2 |
| Kumpera | 0 | 0 | 1/2 | 0 | = 1/2 |
| Tegtmeyer | 0 | 0 | 0 | 0 | = 0 |
| Lehmann-Röhms | 0 | 1 | 0 | 1 | = 2 |
| Bräuer | 0 | 1/2 | 1/2 | 0 | = 1 |
| Hentschel | - | - | - | 1 | = 1 |
| Deinstrop | - | - | - | 0 | = 0 |
| | 2 1/2 | 3 | 2 1/2 | 2 | = 10 |

Ihr erseht daraus, daß nur Schachfreund Streckebach die Erwartungen voll erfüllt hat, obwohl er nur dreimal mitspielen konnte, während Lehmann-Röhms immerhin noch 50 o/o der Spiele für sich entscheiden konnte.

Wir stehen also nunmehr am Ende der Tabelle mit 10 Punkten. Vor uns liegt Weisse Dame I mit 12 1/2 Punkten. Kein Verein hat 20 Punkte erreicht.

Es besteht daher Anlaß, darauf hinzuweisen, dass noch nichts verloren ist.

Immerhin ist das Spielen in der I. Klasse kein Zuckerschlecken, zumal wir als einziger Verein eine IV. Mannschaft in diese Klasse entsenden konnten. Ich bin überzeugt davon, dass wir alles tun werden, um den Klassenerhalt zu erringen und danke Euch, vor allem meinen jahrzehntelangen Mitkämpfern, für die aufopferungsvolle Mitarbeit im Aufbau unserer Altherrenriege, die von der IV. über die III. und II. Klasse den Aufstieg in die I. Klasse geschafft hat. Also: "Auf in den Kampf Trokadero" und denkt daran: "Noch ist Polen nicht verloren."

Euer jahrelanger Mannschaftsleiter Deinstrop

P.S. Am 7. Januar 1968 sehen wir uns bei uns gegen Hertha 06 I um 9 Uhr wieder D.O.

b) Wilmsdorf-Report(1973) -- Paul Dannenberger --

Vom Donnerstag, den 30.8. 73 bis zum Donnerstag, den 20.9.73 fand ein "Turnier in Achtergruppen mit verkürzter Bedenkzeit" auch für Nichtmitglieder statt.

Hierfür gaben 32 Schachfreunde ihre Meldungen ab.

- Sieger:
1. Gruppe: Kädig, Martin 6 1/2 Punkte
 2. Gruppe: Lehmann, Günter 5 Pkt
 3. Gruppe: Schellhove, Anne 5 1/2 Pkt
 4. Gruppe: Kinosh, Gert 6 1/2 Pkt

Unsere Berliner Meisterin konnte ihre derzeit gute Form bestätigen.

Jahreshauptversammlung, Dienstag, den 25.9. 73

Am Anfang stand die Siegerehrung für das "Franz-Deinstrop-Gedächtnisturnier", das gleichzeitig als "Offene Vereinsmeisterschaft 1972/73" ausgetragen wurde. Großen Beifall fand unser Schachfreund Günter Holze, der mit 11 Punkten aus 14 Partien - ohne Verlustpartien - die diesjährige Klubmeisterschaft erringen konnte!

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden folgende Schachfreunde in den Vorstand gewählt:

- 1. Vorsitzender Dr. Hans-Joachim Sitte 1-31, Berliner Str. 8, Tel. 854 37 34
- Stellvertretender Vors. Jürgen Dueball, 1-33, Ober Str. 27., Tel. 823 86 94
- Kassierer Herbert Dühmke, 1-36, Reichenberger Str. 89, Tel. 618 85 60
- Schriftführer Margarete Mannigen 1-33 Plöner Str. 19, Tel. 826 14 07
- Stellv.Vors. und Spielleiter Paul Dannenberger 1-31, Detmolder Str. 62 a, Tel. 853 3562

Turnierleiter Horst Marks 1-31, Gieselerstr. 26, Tel. 861 22-96

Thomas Rödиг, 1-27, Berliner Str. 52 b, Tel. 432 51 25

Unserem Jürgen Dueball (Anm. inzwischen offizieller Internationaler Meister) wurde die Ehrenmitgliedschaft und die goldene Vereinsnadel für seine erfolgreiche Tätigkeit im Verein und für die Geltung des Vereins durch seinen Einsatz in nationalen und internationalen Schachkämpfen verliehen.

Außerdem wurden mit der silbernen und goldenen Vereinsnadel die Schachfreunde Klaus Müller und Paul Dannenberger für ihre Verdienste um den Schachverein Wilmersdorf geehrt.

Den Abend schloß ein "Internes Blitzturnier 1973" ab, wofür 44 Meldungen eingingen.

- 1. Gruppe 12 Teilnehmer
 - 1. J. Dueball 8 1/2 Vereinsmeister
 - 2. P. Stippekoehl 8
 - 3. K. Müller 8 (nach Stiechkampf)
 - 4. M. Rödиг 7
- 2. Gruppe 16 Teilnehmer
 - 1. E. Schastok 13
 - 2. H.C. Schmitz 12
 - 3. H. Richau 12 (je 2.-3.)
 - 4. H. Gerhard 11
- 3. Gruppe 16 Teilnehmer
 - 1. D. Grundler 13
 - 2. P. Perfler 12 1/2
 - 3. Frau Teschner 11
 - 4. R. Wimmer 11 (3.-5. gemeinsam)
 - 5. W. Petersen 11.

Es waren heiße und spannende Kämpfe, die bis nach ein Uhr nachts andauerten.

c) Wilmersdorfer Studententurnier - primaprina (1973) - Heinrich Früh -

Zu einer Zeit, da die meisten Vereine noch immer sommerschnarchten, fanden sich 32 Schachfreunde zu einem harten Konditionstest. Wie man hört, hat das Turnier Spaß gemacht.

Sieger wurde Jungmeister M a r t i n R ö d i g , der nach meiner Auffassung unmerklich an den noch nicht vorhandenen Bundesliga-Sesseln von Wilmersdorf I säßt. Er ist ein beachtenswerter Nachwuchsmann. Bemerkenswert gleichfalls die unverwüstlich frische Art des 72jährigen Altmeisters Scheibe.

In Gruppe III kämpfen je 4 Damen und Herren - es war fast eine Revanche der letzten Berliner Damenmeisterschaft.

Daß einige Leute krank wurden vom schlechten Spiel, gehört in den Alltag der Schachvereinsmeierei. Ich sage mal in gewisse jungmeisterliche Richtung:

Wenn du, Jungmeister, nicht verlieren lernst,
wirst du nie ein Liebling von Caissa!

Ergebnisse: Gruppe I: 1. Rödиг, Martin 6,5 2. Früh(4,5) 3.-4. Scheibe und Siemon (4) 5. Schneider(3,5) 6. Wimmer (2,5) 7. Streich(2) 8. G. Müller (1)

Gruppe II: 1. Lehmann(5) 2.-4. Grundler, Dr. Neumann, Schastok(je 4,5) 5. Pfeffer(3,5) 6. Jäger(2,5) 7. Adam(2) 8. Peters(1,5)

Gruppe III: 1. Anne Schellhove(5,5) 2. Christa Holze(4,5), 3.-4. Marks, Th. Rödиг(je 3,5), 5.-6. Frau Tomsic, Römer (je 3), 7.-8. Hanna Adam, Buhwald (je 2,5)

Gruppe IV. 1. Kisch(6,5), Dr. Scharkowski(5,5), 3. Smit(4,5), 4.-6. Chapary, Kuklinski, Tomsic(je 3,5), 7. Dziwicz(1), 8. Manuel(0).

